

## Jean Paul - Editionsprojekt / Kommentarband

Jean Paul: *Einfälle, Bausteine, Erfindungen*. Bd.II/9 – Jean Pauls Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Zweite Abteilung, Nachlass. Hrsg. von Petra Zaus  
Förderung des Kommentarbandes durch die Brougier – Seisser – Cleve – Werhahn Stiftung

Jean Paul Friedrich Richter (1763-1825), der berühmteste Dichter Frankens, einer der ganz Großen des klassischen Zeitalters der deutschen Literatur, hat nicht nur ein umfangreiches Werk von literarischen Texten, ästhetischen, politischen und pädagogischen Schriften publiziert, sondern darüber hinaus der Nachwelt mehr als 40.000 Seiten handschriftlicher Aufzeichnungen hinterlassen.

Die Würzburger Arbeitsstelle Jean-Paul-Edition unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Pfothner erschließt und publiziert diesen Nachlass und stellt damit verlässliche Textgrundlagen für künftige Forschungen zum Werk Jean Pauls bereit.

Bei den bisher unveröffentlichten Nachlasskonvoluten mit dem Titel *Einfälle, Bausteine, Erfindungen* handelt es sich um literarische Vorarbeiten zu Satiren und Romanen Jean Pauls, aber auch um Materialien für sein theoretisches Hauptwerk, die *Vorschule der Ästhetik*. Diese Aufzeichnungen gewähren nicht nur Einblicke in die Textwerkstatt des Autors, sie stellen zugleich Beiträge zur Ideengeschichte des Witzes dar. Insofern sich diese poetischen Einfälle, die das Entlegenste miteinander zu verknüpfen suchen, aus seinen umfangreichen Exzerptsammlungen speisen, gewinnen wir einen Eindruck von Jean Pauls stupender Belesenheit, die über das Interesse an Schöner Literatur hinaus nahezu das gesamte zeitgenössische Wissensspektrum (Medizin, Technik, Naturwissenschaften) zu erfassen sucht.

Seit Anfang der 1780er Jahre produziert Jean Paul »Einfälle«, witzige Konjunktionen des Unähnlichen. Die später entstandenen »Bausteine« sind Anekdotenkonzentrate, die Jean Paul in den Romanen Abschweifungen von der Handlung ermöglichen. Die »Erfindungen« schließlich zeugen von den Reflexionen des Autors über den Bauplan eines Romans, den Entwurf einer Fabelarchitektur. Hier stellt er Regeln zur Verwendung seiner Ideensammlungen auf und formuliert selbstkritische Arbeitsvorsätze. Aus den »Erfindungen« lassen sich Rückschlüsse auf die Materialverarbeitungspraxis des Autors ziehen.

Der neunte Band der Nachlass-Abteilung bietet dieses Notizen erstmals unter Beachtung von Jean Pauls Schreibeigentümlichkeiten.

Der besondere wissenschaftliche Wert dieser Nachlasskonvolute besteht in ihrer Eignung zur Längsschnittdokumentation der schriftstellerischen Produktion, in ihrer thematischen und stilistischen Bandbreite und in ihrer dichten Vernetzung mit nahezu allen Werkgruppen des Autors. Ihre charakteristische Gemeinsamkeit ist die Verortung an einer textgenetischen Schnittstelle zwischen den Exzerpten und der weiteren literarischen Anverwandlung. Obwohl es sich um Aufzeichnungen zur Vorbereitung der erzählenden wie theoretischen Werke handelt, verfügen auch sie schon über ästhetische Qualitäten.

Der textgenetisch ausgerichtete Kommentar wird den Zusammenhang dieser Nachlasstexte mit den Werken Jean Pauls nachvollziehbar machen.